

### Neuartige Lösungen

Fortsetzung von Seite 1  
zum Leistungszuwachs vor. In Vorbereitung der Parteiwahlen müssen, vor allem initiiert von den Parteigruppen der Mitarbeiter, durch Abkehr von konventionellen Denkweisen solche Lösungen gefunden werden, die den objektiven Anforderungen an unsere Arbeit in Ausbildung und Forschung Rechnung tragen.

In der Diskussion sprach Genosse Prof. Gerber als Leiter des Technikums ausführlich zu den Aufgaben der APO und aller Kollegen zur Erfüllung unserer anspruchsvollen Vorhaben, wobei er vom Brief der Hochschullehrer der Sektion 10 an Genossen Honecker vom 30. November 1981 ausging. Die Aussprache stellte die Vorräte heraus, die durch die qualifizierte Forschung für die Einheit von Lehre und Forschung am Technikum entstehen und voll ausgeschöpft sind.

In seinem Schlußwort hob Genosse Vogt die große Bedeutung der komplexen Überführungsleistung für die Volkswirtschaft hervor und betonte, daß mit dieser Aufgabenstellung neue Möglichkeiten in der interdisziplinären Forschungsarbeit der TU eröffnet werden, die es unbedingt zu nutzen gilt. Er wies auf die wichtige Rolle des neuen Kampfprogramms der APO Technikum hin und bekräftigte ausdrücklich die im Referat genannten Schwerpunkte.

Wir Genossen der APO werden alle Kräfte einsetzen, um die hohen Ziele für das Jahr 1982 zu erreichen!

Dr. Klaus Berndt

### Durch beispielgebendes . . .

Fortsetzung von Seite 1  
zielt wurde. Zu den Parteiwahlen werden wir darum auch einschätzen, was wir in unserer politischen Arbeit zur Mobilisierung des gesamten Arbeitskollektivs erreicht haben.

Das heute zu beschließende Kampfprogramm wird uns sehr helfen, unsere Berichtswahlversammlung gut vorzubereiten. Es ist in der Tat ein wertvolles Arbeitsinstrument. Selbstverständlich werden wir gleichzeitig auch solche Erkenntnisse anwerten und für die Parteiwahlen nutzen, wie sie Genosse Honecker zum Beispiel beim Besuch der Akademie der Wissenschaften vermittelt.

Der X. Parteitag beschloß, den Kurs der Hauptaufgabe konsequent fortzusetzen, das Erreichte zu sichern, weiter auszubauen und darum alles für die qualitativen Wachstumsfaktoren der Volkswirtschaft einzusetzen. In allen 10 Schwerpunkten unserer ökonomischen Strategie sind Wissenschaft und Technik fest verankert. Daraus ergeben sich Aufgaben, die jede Parteigruppe herausfordern.

Jeder einzelne von uns sollte darum beweisen, daß er diese Strategie verstanden hat, dafür sein Bestes leistet und alle für ihre Verwirklichung gewinnen. In diesem Sinne werden wir auch die persönlichen Gespräche vorbereiten, damit jeder Genosse mit seinem Parteiauftrag die vor uns stehenden Aufgaben aktiv und schöpferisch löst.

Viele weitere Diskussionsbeiträge verdienten erwähnt zu werden. Studenten, Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter ergriffen das Wort. Sie gaben ihrem anspruchsvollen, ab sofort volle Tatkraft und wachsende politische Ausstrahlung erfordernden Programm volle Zustimmung und hielten mit ihren Vorschlägen und Erfahrungen nicht hinterm Berg. Starken Beifall erhielt auch Genosse Dozent Dr. Schnabel. Er berichtete sehr emotional über sein dreimonatiges Wirken in der Republik Kuba und vermittelte viele anregende Erfahrungen für kommunistisches Kampftum an der Nahtstelle zwischen Sozialismus und Imperialismus.

Am Schluß der Versammlung meinte ein Genosse: „Hier lag ‚Musik‘ drin. Ich stimme ihm voll und ganz zu. Und nicht nur deshalb, weil zum Auftakt dieser richtungweisenden Versammlung das verpflichtende Arbeiterlied gesungen worden war: ‚Auf, auf zum Kampf...‘“

Bernd Hojer

### Jeder seinen Beitrag . . .

Fortsetzung von Seite 1  
ze, der als Gast an der Versammlung teilnahm, legte in seinem Beitrag sehr anschaulich dar, welche Aufgaben auf dem Gebiet der Ausbildung zu erfüllen sind. Das Spektrum der Lehraufgaben, vor allem in der Grundlagenausbildung, ist sehr groß. Neue Überlegungen seien anzustellen, um alle Aufgaben in höchster Qualität mit weniger Mitarbeitern zu erfüllen. Vorrangig sind Gedanken und Ideen zur inhaltlichen Gestaltung der ab Herbst '82 beginnenden 15-Wochen-Semester gefragt.

Genosse Prof. Wunsch verwies in diesem Zusammenhang nochmals darauf, daß die Kürzung der Vorlesungen um etwa 10 Prozent durch eine bessere Abstimmung der Lehrveranstaltungen untereinander, durch Konzentration in den Vorlesungen und höhere Disziplin aller Beteiligten durchaus „verkräftet“ wird.

Bei allen Aufgaben, die sich die Genossen der APO gestellt haben, müssen und werden sie, so betonte GO-Sekretär Genosse Dr. Fuchs, in seinem Schlußwort, immer das „Mehr“ im Auge haben. Dabei ist jedem der Leitgedanken des Kampfprogramms klarzumachen: Sozialismus und Frieden gehören zusammen, und unser Beitrag zur Sicherung des Friedens sind höchste Leistungen in Erziehung, Ausbildung und Forschung zur Stärkung unseres Landes.

## Schon im Studium schöpferisch und selbständig

### APO Verfahrenstechnik erschließt weitere Leistungsreserven für Erziehung, Lehre, Forschung



APO-Sekretär Genosse Dr. Tietze begründete das neue, anspruchsvolle Kampfprogramm. Foto: Dressel

Auch die Genossen der Abteilungsorganisation „Verfahrenstechnik“ der GO 15 Sektion Verarbeitende- und Verfahrenstechnik berieten und bestätigten für 1982 ein anspruchsvolles Kampfprogramm, das von Verantwortungsbewußtsein für die Sicherung des Friedens und einen spürbar hohen volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg getragen ist.

Referat, Aussprache und Beschluß betonten einmütig: Die von den Wissenschaftsbereichen TVT/UST und MVT/SVT zu lösenden Aufgaben erfordern höchstes politisches und fachliches Engagement, insbesondere der Genossen. Sie sind fest entschlossen, alle Leistungsreserven zur weiteren Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit für die kommunistische Erziehung, für Lehre und Forschung zu erschließen. Dazu werden die APO-Mitglieder die tägliche politisch-ideologische Arbeit

mit allen Studenten und Bereichsangehörigen qualifizieren, nicht zuletzt in engem Zusammenwirken mit den anderen gesellschaftlichen Organisationen.

Breiten Raum nimmt im neuen Kampfprogramm die Arbeit der studentischen Parteigruppen ein. Hier wird angestrebt, den erforderlichen Leistungszuwachs besonders durch verbesserte Studienmotivation und erhöhte Vorlesungsdisziplin zu erreichen. Dies muß sich auch in einer höheren Erfolgsquote im Studium niederschlagen. In diesem Zusammenhang orientierte die APO auf intensive Arbeit der Studenten und aktive Unterstützung durch die SPL und die Hochschullehrer. Besonderes Gewicht haben dabei die gründliche Vorbereitung des neuen Studienjahresablaufs und eine effektive Gestaltung der Vorlesungszeiten.

## Unser Vaterland

### zuverlässig schützen

Liebe UZI!

In der ersten Zugversammlung während der militärischen Qualifizierung in der Ausbildungseinrichtung „Peter Göring“ haben wir FDJler der Sektion Energieumwandlung innerhalb unserer militärischen Einheiten ein anspruchsvolles Kampfprogramm beschlossen. Ausgehend von den verstärkten Bestrebungen des Imperialismus, insbesondere der USA, mittels verschärfter Wehrmaßnahmen den Sozialismus niederzurufen, müssen auch wir einen erhöhten Beitrag zur Landesverteidigung und zum Schutz unserer sozialistischen Erregenschaften leisten.

Konkret bedeutet das, die Zielstellungen der militärischen Qualifizierung mit höchsten Ergebnissen zu erfüllen. Wir wollen damit einen würdigen Beitrag zur Erringung des Ehrennamens „Siegfried Ridel“ der GO Energieumwandlung leisten.

Entsprechend dem Kampfprogramm orientieren wir uns dabei auf folgende Schwerpunkte:

- Mit Abschlußnoten von 2 oder besser wollen wir dazu beitragen, daß

unsere Kompanie den Titel „Beste Kompanie“ erringt.

- Wir kämpfen darum, uns schnell zu militärischen Kollektiven zusammenzufinden und alle militärischen Normen einzuhalten.

- Die ständige Information über das aktuelle politische Geschehen sowie das tägliche politische Gespräch in den Gruppen, aktiviert durch die FDJ-Agitatoren, sind die Grundlagen für die Herausbildung und Festigung des für die Erfüllung der militärischen Aufgaben notwendigen persönlichen Bewußtseins.

- Die FDJler unserer Sektion führen eine Solidaritätsaktion für das Volk Nikaraguas durch.

- Jeder FDJler leistet 5 VMI-Stunden zur Erweiterung des Ausbildungsobjektes.

- Weiterhin beteiligen wir uns aktiv am Kulturwettbewerb und am Sportfest und führen auch ein Skaturnier durch.

Dieses Kampfprogramm bildet eine Grundlage für unsere FDJ-Arbeit und wird durch weitere Maßnahmen ergänzt.

Damit wollen wir beitragen, unsere Freizeit abwechslungsreich und interessant zu gestalten.

Ronald Herkt, FDJ-Sekretär

### Nach guter Bilanz zu höheren Zielen

#### Auch neuer Studienjahresablauf fordert Engagement aller Genossen

Am 11. Januar 1982 führten auch wir Genossen der APO 3 an der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen die erste Mitgliederversammlung im Jahr 1982 durch. Sie legte kritisch Rechenschaft über die Erfüllung unseres Kampfprogramms von 1981 und beschloß die diesjährigen Aufgaben und Zielstellungen.

Das Referat hielt Genosse Professor Reinhold. Er berichtete vom Kampf um die Lösung der anspruchsvollen Forschungsaufgaben unseres Fachbereiches und darüber, wie dank dem Einsatz der Genossen auftretende Probleme gemeistert wurden.

Auch mir als Student wurde dabei unter anderem klar, daß man sich sehr zeitig mit wissenschaftlichen Problemen beschäftigen muß. Am besten schon im 1. und 2. Studienjahr, und nicht erst in Vorbereitung auf das Ingenieurpraktikum.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Einführung des 15-Wochen-Semesters und der verlängerten Vorlesungs-

freien Zeit, die ab September dieses Jahres wirksam werden. Das wird die schöpferische, selbständige Arbeit wesentlich befähigen. So sollen unter anderem unsere höheren Studienjahre die Studenten der jüngeren Semester anleiten. Auch das trägt dazu bei, während des Studiums Leitungsfähigkeiten zu erwerben und sich besser auf die an uns gestellten Aufgaben in den Betrieben vorzubereiten.

Ich bin der Meinung, daß ein hohes Maß an Eigenverantwortung fürs Studium auch zu einer rationelleren Arbeitsweise führt.

Peter-Joachim Kapelle, 29/14/08

## Mit den Parteiwahlen werden wir Genossen an Kampfkraft gewinnen

### 3. Tagung des ZK - Ansporn zu neuen, wichtigen Aktivitäten

Es ist uns klar, daß die Fortsetzung der Politik des X. Parteitages der SED, das heißt der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, eine außerordentliche Intensivierung unserer Forschungs- und Lehrkapazitäten verlangt. Genosse Honecker sagte auf der 3. Tagung unter anderem dazu: „Wo immer bei uns Technologie und Arbeitsorganisation verändert werden, gehört die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen zu den erstrangigen Anliegen.“

Bessere Bedingungen - das heißt vor allem weniger schwere körperliche Arbeit, weniger gesundheitliche Beeinträchtigung, weniger Monotonie und mehr Raum für befriedigende, qualifizierte, schöpferische Tätigkeit.“

Gerade das sind Forderungen, die auch an uns Arbeitspsychologen gestellt sind, die uns motivieren, die Anstrengungen in Forschung und Lehre

zu verstärken. Wir meinen daher, daß jeder unserer Genossen auf der Grundlage eines persönlichen Planangebots einen Auftrag erhält, der uns Leistungszuwachs garantiert. Die persönlichen Gespräche, die nicht nur innerhalb der Parteigruppe, sondern auch in den FDJ- und Gewerkschaftsgruppen geführt werden, dienen dazu, hier ein hohes Niveau zu erreichen.

Bei unseren Leistungsangeboten lassen wir uns besonders von folgenden Aufgaben, die alle Bestandteil unseres Kampfprogramms sind, leiten:

● Im September 1982 wird unser Wissenschaftsbereich das IV. internationale Symposium veranstalten, das den guten Ruf der Dresdener Arbeits- und Ingenieurpsychologie zu verteidigen hat. Dieser wissenschaftliche Höhepunkt erfordert eine zielgerichtete Vorbereitung, zu der jeder Mitarbeiter in Form von Vorträgen, Preprints und Postern,

die am internationalen Niveau auf unserem Fachgebiet orientiert sind, seinen Beitrag leistet.

● Große Verantwortung tragen wir bei der Realisierung des Staatsplankemas zu „Psychologischen Grundlagen der automatisierten Textverarbeitung und Produktionsvorbereitung“ sowie bei dem zentralen Plan der Gesellschaftswissenschaften und dem Plan „Wissenschaft und Technik“ mit der Hauptforschungsrichtung „Arbeitsbedingte Erkrankungen“. Wir haben erhöhten qualitativen Anforderungen an die Lehre sowohl in Form der Konzipierung neuer Lehrveranstaltungen als auch der Überarbeitung von Vorlesungen und des Neubaus fakultativer Veranstaltungen gerecht zu werden.

● Die Erhöhung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit unserer Studenten wird unter anderem durch gezielte Fördervereinbarungen und Jugendobjekte realisiert.

Alle Genossen unserer APO werden sich in Vorbereitung der Parteiwahlen mit großem Nachdruck für diese für uns wichtigen Aktivitäten einsetzen, damit unsere APO weiter an Kampfkraft gewinnt.

APO Psychologie der Sektion Arbeitswissenschaften

## Verantwortung für Wissenschaft . . .

Fortsetzung von Seite 1

Aufgaben der Universitätsgewerkschaftsorganisation bis zum 10. FDGB-Kongreß herausgearbeitet und in den Mittelpunkt die Verstärkung des Beitrages der Technischen Universität für den volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg zur weiteren erfolgreichen Fortführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik gestellt. Damit wollen die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten noch wirksamer die auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichtete Politik der Partei der Arbeiterklasse unterstützen und mit neuen Initiativen um die Verwirklichung des Wettbewerbsbeschlusses der Vertrauensleute vom 15. Dezember 1981 kämpfen.

Von diesen Gedanken war auch die schöpferische und konstruktive Diskussion bestimmt. 17 Vertrauensleute, BGL-Vorsitzende, UGL-Mitglieder und andere Gewerkschaftsfunktionäre vermittelten dazu ihre Erfahrungen und machten ihre Kampfpositionen zur Umsetzung der grundsätzlichen Orientierung der 3. ZK-Tagung im sozialistischen Wettbewerb deutlich.

In seinem Diskussionsbeitrag wertete der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Vogt, das Kampfbündnis von Partei und Gewerkschaft als eine

historische Errungenschaft. Er befaßte sich mit den neuen Anforderungen und den sich daraus ergebenden Aufgaben für die ideologische Arbeit. Er forderte die Gewerkschaftsfunktionäre auf, noch wirksamer mitzuhelfen bei der vollen Nutzung der Vorzüge des Sozialismus, für einen höheren Leistungsanstieg der Volkswirtschaft. Um die Leistungsfähigkeit der TU zu steigern, gelte es, mit Hilfe der Gewerkschaften noch nachhaltiger Bedingungen für gutes wissenschaftliches Arbeiten zu schaffen.

Der Rektor erläuterte in seinem Diskussionsbeitrag die hohen Ansprüche, die der Plan 1982 an die Angehörigen der TU stellt und wies Wege zu ihrer Meisterung. Dabei betonte er besonders die Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit sowie die wirksamere Durchsetzung des Leistungsprinzips und hob die Rolle des sozialistischen Wettbewerbes als mobilisierenden Faktor im Kampf um die Planerfüllung hervor.

Das Schlußwort hielt Genosse Dr. Mennecke. Die Delegiertenkonferenz wählte Genossen Dr. Ermlich erneut zum Vorsitzenden der Universitätsgewerkschaftsleitung. Als Sekretariatsmitglieder der UGL wurden gewählt: Barbara Teubner, Gerolf Opitz, Prof. Hübner, Prof. Böhme, Dr. Meuche, Dr. Meusel und Dr. Lohse, zugleich stellvertretender Vorsitzender der UGL.

### Persönliche Pläne

### fördern Tatkraft und

### Ideen aller Mitarbeiter

Welchen Beitrag wollen wir als Wissenschaftsbereich Arbeitsökonomie an der Sektion 22 leisten, um zur weiteren Stärkung unserer Republik beizutragen? Einen wesentlichen Schwerpunkt sehen wir in der Arbeit mit unseren „Persönlichen Plänen“. In ihnen werden die Aufgaben jedes Mitarbeiters auf den Gebieten der Forschung, Lehre, Erziehung, Kultur usw. exakt festgelegt und geplant. Mit Hilfe dieser Methode ist es uns besser möglich, den erforderlichen Leistungszuwachs zu garantieren. Eine Zusammenfassung dieser „Persönlichen Pläne“ ist auf unserer öffentlichen Wettbewerbs Tafel sichtbar.

Eine weitere wesentliche Aufgabe sehen wir darin, in noch stärkerem Maße als bisher die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse schnellstmöglich in die Lehrveranstaltungen einfließen zu lassen. Nur so ist es unserer Meinung nach möglich, einer unserer wichtigsten Aufgaben gerecht zu werden: die Ausbildung von Hochschulkadern, die in der Lage sind, die Anforderungen der 80er und 90er Jahre zu meistern und Höchstleistungen auf dem Gebiet des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu vollbringen.

Prof. Dr. Janke, Bereichsleiter Dr. Luxens, Parteilgruppenorganisator

## Gemeinschaftsarbeit von der Forschung bis Serienwirksamkeit

### Bewährte Partnerschaft zwischen TU Dresden und Kombinat FORTSCHRITT noch effektiver

Tempo und Wirksamkeit des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beruhen auf unserer Fähigkeit und unserem Engagement, weitreichende Forschungsergebnisse auf entscheidenden Gebieten zu erzielen und produktionswirksam umzusetzen. Im Rahmen der neun Maschinensysteme, die unser Kombinat vertritt, ist eine erfolgreiche Lösung der Problemvielfalt nur durch eine hocheffektive sozialistische Gemeinschaftsarbeit möglich.

Mit der Technischen Universität Dresden verbinden uns langjährige und schon traditionsreiche Beziehungen, die sich künftig noch fester gestalten werden. Der Abschluß der Komplexvereinbarung unseres Kombinates mit der TU im Jahre 1980 hat noch bessere Voraussetzungen für die enge Zusammenarbeit auf den Gebieten der gesellschaftlichen Arbeit, der Forschung, der Aus- und Weiterbildung, des Kaderaustausches sowie der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit geschaffen.

Im Vordergrund dieser Kooperationsbeziehungen stehen Arbeitsvereinbarungen, Wirtschaftsverträge und Wettbewerbsprogramme, die auf jene Schwerpunkttiteln der Pläne Wissenschaft und Technik hinzielen, die in einem entscheidenden Maße zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beitragen.

Zu Ehren des X. Parteitages der SED wurde ein gemeinsames Wettbewerbsprogramm beschlossen, das in seinem konkreten Aufgabenteil unter anderem



Fotos: Sötterlin

auch die Forschungsarbeiten zu energiesparenden Antriebsystemen enthält. Die konstruktive Lösung und die Erprobung eines energiesparenden, universell einsetzbaren Dieselmotors für Landmaschinen nimmt in der Aufgabenstellung einen hervorragenden Platz ein. Die Gemeinschaftsarbeit der Kollektive der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik, des Kombinatbetriebs Dieselmotorenwerk Schönebeck und unseres Zentrums Forschung und Technik zeigt erste

ökonomisch wertvolle Ergebnisse, die uns in unserer weiteren Arbeit befähigen werden.

Am Vorabend des 32. Jahrestages unserer Republik konnte das Dieselmotorenwerk Schönebeck das erste Muster des aufgeladenen Dieselmotors vorfristig zur Erprobung übergeben. Damit haben alle daran beteiligten Werkstätten in vorbildlicher Weise eine bedeutsame Verpflichtung, die sie zu Ehren des X. Parteitages der SED übernehmen, erfüllt.

Gleichzeitig konnte am Vorabend unseres Jahrestages in der Abschlussberatung mit der Zentralen Prüfstelle für Landtechnik das Thema Kraftstoffsenkung am Mähdrescher E 516 mit der Breitenprüfung von 30 Maschinen positiv abgeschlossen werden. Der absolute Kraftstoffverbrauch wurde um 1,8 l/ha gesenkt. Unter den Einsatzbedingungen auf unseren Getreidefeldern bedeutet dies im Mittel bei 400 ha Einsatz 720 Liter weniger Dieseldieselkraftstoff pro Mähdrescher E 516!

Damit konnte - ohne Inanspruchnahme zusätzlicher Importe - allein durch die von unserem Kombinat durchzuführenden Maßnahmen das internationale Spitzenniveau hinsichtlich Dieseldieselkraftstoffverbrauch beim Einsatz von Saugmotoren im Mähdrescherbau erreicht werden. Hervorzuheben ist, daß diese Ergebnisse ohne Einschränkung der Funktion und des Leistungsvermögens des Mähdreschers bei gleichzeitiger Erhöhung der Qualität und Senkung des Ersatzteilverbrauchs erreicht wurden!

Unter Leitung des Zentrums Forschung und Technik bereiten gegenwärtig die Kollektive der Betriebe Dieselmotorenwerk Schönebeck und Erntemaschinen Singwitz die kurzfristige Überleitung des dieseldieselkraftstoffoptimierten Mähdreschers E 516 B in die Produktion vor. Erklärtes Ziel ist es, daß mit dem Planjahr 1982 dieser Mähdrescher vom Montageband läuft und der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt wird.

Engagierte und erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit muß man immer suchen, sie zahlt sich aus!

Dipl.-Ing. Gerhard Schmidt, Direktor des Zentrums Forschung und Technik im VEB Kombinat Fortschritt Landmaschinen, Neustadt in Sachsen